

Württemberg.

Stuttgart, 29. Juli. Die Seidenraupenzucht findet in unsern Tagen in all den Bevölkerungsteilen, in denen man auf einen Nebenberuf angewiesen ist, ständig wachsende Bedeutung. Die Besuche und brieflichen Nachrichten bei den Vorsitzenden des Württ. Seidenbauverbands, Rudolf Kolltorfer, haben sich demnach gesteigert, daß er die im Hans Scharf-Haus (Hauptstätterstraße 140) geführte öffentliche Ausstellung als eine Art Notwehr gegen dieses Interesse bezeichnet. Daneben sollen die durch übertriebene Verpöhlungen geschädigten Seidenbauern durch die Seidenbauvereine sachliche Aufklärungen über den Seidenbau eine Korrektur erleben. Und in der Tat, diese kleine, feine Darstellung des Seidenbaus, die den Übergang der Raupe bis zum Kokon, von hier bis zur fertigen Seide, verdient nicht nur von direkten „Interessenten“ besucht zu werden. Der wunderbare Vorgang der kleinen Spinnflügel dürfte für jedermann eine Ueberzeugung sein, insbesondere aber ein lehrreicher Anschauungsunterricht für die Jugend. Zunächst ist man erstaunt, keine Röhre vorzufinden, sondern einfache Röhren, an denen unten die Raupe auf durchlöcherter Partonse ihre Nahrung, die Maulwurfsblätter, — die einzige Fütterungsmöglichkeit — zu sich nehmen. Die ausgedehnten Kuppen können sich dann auf den oben aufgestellten Spinnrahmen ein. Aus einer Ansprache von Herrn Kolltorfer erfährt man die durch die Praxis ergebene Feststellung, daß der Seidenbau in Deutschland bereits fast in der Entwicklung begriffen ist. Dem Reichsverband gehören schon 29 Landes- bzw. Provinzialverbände an. Der Württ. Verband zählt heute etwa 150 Mitglieder. Der bisher größte Betrieb Württembergs umfaßt etwa 12.000 Fäden. Durch einen Verzicht der verschiedenen Kokons aus Japan und Japan mit denen der Kolltorferen Jacht läßt sich unüberwunden, daß diese einen wesentlichen Fortschritt erzielt hat. Der Kokon ist größer, schwerer und hat in Bräunungsfarbe der 5-700 Meter abspinnbaren Fäden 11-1200 Meter ergeben. Stärke, Dehnbarkeit und Zugfestigkeit des Fadens sind dabei den Auslandserzeugnissen mindestens ebenbürtig, vielfach überlegen. In wirtschaftlicher Hinsicht arbeitet man auf stabile Verhältnisse — gesellschaftliche Grundzüge — hin. Zweck einzelner Verwertung soll, vielleicht in Zukunft, eine Verbandsfabrikation werden. Auf dem Markt ergeben sich bis jetzt noch Preisstößen von etwa 6-22 Mark für 1 kg. tote Kokons. Der Durchschnittspreis beträgt 15 Mt. und übersteigt den Weltmarktpreis um etwa 2.50 Mt. Bei 1000 Kokons in einer mittleren Stunde, lassen sich 2-300 Mark Reinerträge erzielen. Große Nachfrage kommt insbesondere aus den Kreisen der Weinbauern, der Landwirte, der Bauern. Empfehlungswert wäre der Seidenbau u. a. auch für die innere Mission und allerlei Fürsorge-Einrichtungen. Die durch eine Denkschrift veröffentlichten Gedanken der Seidenbauvereine gegen einen deutschen Seidenbau erklärte der Seidenbauverein für unzulässig. Die Kunststoffe sind mehr in das Gebiet der Wolle und der Baumwolle eingebrochen, der Naturseide werde sie niemals Abbruch tun können. Großbetriebe von 20-30 Morgen, wie sie in Norddeutschland entstanden sind, hebt der Verband skeptisch gegenüber, da durch die erforderlichen Arbeitskräfte die Rentabilität in Frage gestellt erscheint. Als Nebenberuf könne die Seidenraupenzucht dagegen bei günstiger Anlage der Raupenställen als unbedingt rentabel gelten. Die Ausstellung wird bis 6. August geöffnet sein.

Stuttgart, 3. Aug. (Die Redaktionsveränderung.) Die Dar-

Friedr. Breusch, Pforzheim,

Inh.: Friedr. Roth. **Neuestem Marktplatz**
Aussteuer- und Wäsche-Geschäft.

Spezialität:
Anfertigung kompletter Braut- und Kinderanzustattungen
Herrenwäsche nach Mass.

stellung der Stadt, als ob an der Redaktionsveränderung der Redaktionsrat teil, findet in der „Schwäbischen Tageszeitung“ eine Entgegnung. Zusammenfassend wird dort gesagt: Die Redaktionsveränderung, die der Redaktionsrat in den Redaktionsrat, sind nicht so groß, daß sie wesentlich in Betracht kommen könnten. Sie waren übrigens schon vor Jahrzehnten vorhanden. In der Hauptsache ist es die Stadt Stuttgart mit ihrer Mäzenateneinrichtung und dem Vorkaufmann für das städtische Elektrizitätswerk andererseits, die an der wesentlich gesteigerten Verantwortung des Redaktionsrats trägt. Wenn die Redaktionsveränderung so weitergeht wie seit letzten Sommer, dann ist der Redaktionsrat in dieser Hinsicht bald kein Rat mehr, sondern ein Summum, eine gesundheitliche Gefahr für die Bewohner der anliegenden Geschäfte.

Stuttgart, 3. Aug. (Todesfall.) In Golden bei Lindau ist Generalleutnant Hermann von Stein im Alter von 72 Jahren gestorben. Er stammte aus Göttingen und war ein Sohn des Landgerichtspräsidenten Friedrich Stein. In Stuttgart war er ein Jahrzehnt lang als Chef der 1. Kompanie des Grenadier-Regiments Königin Olga tätig, wenige Monate vor Ausbruch des Krieges als Kommandant der 51. Inf.-Brigade, an deren Spitze er ins Feld rückte. Später war er Führer der 201. Inf.-Division. Den ihm unterstellten Truppen war er während des ganzen Krieges ein hervorragender unerschütterlicher Führer.

Heilbronn, 3. Aug. (Das Befinden der Heilbronner Verunglückten bei Dinkelscherben.) Wie der Chefarzt des Augsburger Krankenhauses mitteilt, sind die Verletzungen des Rechtsarmaltes Sachseheimer leichter Art. Der Heilprozeß schreitet gut vorwärts, so daß zu Verhoffen sein Anlaß besteht und an seine baldige Entlassung gedacht werden kann. Auch Fräulein Clara Brendle, die Wittwensfrau des Aussteuerartikel-Geschäfts, Geschwister Brendle, Dinkelscherben, die seit einiger Zeit in ärztlicher Behandlung steht und auf ärztlichen Rat sich zur Erholung nach Bayerischzell begeben wollte, hat diesen Zug benützt. Sie hat beide Beine gebrochen (nicht abgefahren!) und erlitt einen Rippenbruch und Augenverletzungen. Ihr Zustand ist ernst, aber es ist Hoffnung, daß sie durchgebrannt werden kann.

Ludwigsburg, 3. Aug. (Der Vertrag mit der Gesellschaft der Freunde.) Wie aus dem von der Stadtverwaltung mitgeteilten wird, ist in dem mit der Gesellschaft der Freunde abgeschlossenen Vertrag nicht festgelegt, daß die Gesellschaft der Freunde 25 Wohnungen für ihre verbeirateten Angestellten erstellt. Diese hat sich vielmehr die Stadt verpflichtet. Diese erfüllt ihre Verpflichtung in der Weise, daß sie mit der Wohnung einen Vertrag auf der Basis abgeschlossen hat, wonach diese Gesellschaft über das hier bisher vorgesehene Bauprogramm hinaus 25 Wohnungen erstellt, die für die Unterbringung der G. d. F.-Angestellten geeignet sind. Die Wohnung wird diese Wohnungen zusammen mit der Stadt finanzieren. Die Stadt stellt dabei 20 Prozent der Baukosten als Darlehen zur Verfügung.

Wittichenau, O. B. Röhlingen, 3. Aug. (Ein Opfer von Dinkelscherben.) Auch hier hat das schreckliche Eisenbahnunglück bei Dinkelscherben ein Angehöriges getroffen. Fräulein Irma Marx, Tochter des verstorbenen Leopold Marx, die sich in dem Unglückszug auf der Fahrt nach Ludwigsburg befand, wurde bei dem Zusammenstoß verletzt. Es wurden ihr mehrere Rippen eingedrückt und auch die Lunge verletzt. Fräulein Marx, die im 20. Lebensjahr steht, wurde ins Krankenhaus nach Ludwigsburg übergeführt.

Gorb, 1. Aug. (Der neue Bahnhof.) Wer legt auf einer Reise den Bahnhof Gorb durchfährt, der wundert sich über seine gemächliche Ausdehnung, die durch die Verlegung des Gorb-Bahnhofs nach Süden entstanden ist. Es geschah dies

zur größeren Sicherheit des Personenbahnhofs, auf dem, wie für den ganzen Bahnhof, durch Stellwerke eine elektrische Streckensicherung eingeführt ist. Es ist bekannt, wie die zwischen fahrenden Zügen aussteigenden und Einsteigenden sich drängen und um stehende Züge herumlaufen mußten. Das soll nun anders werden. Im Personenbahnhof werden die bisherigen 7 Gleisanlagen beibehalten, dem Betriebsgebäude wird eine Vorhalle angehängt, von ihr gelangt man durch Unterführungen zu überdachten Bahnsteigen. Mit den Zügen ankommende Reisende gelangen von der Unterführung durch die Vorhalle sofort ins Freie. Es fällt daher der mögliche Umstand fort, daß Abreisende und Ankommende die nächtliche Sperrzeit wahren müssen. Auf den Bahnsteigen werden Sitzgelegenheiten, Abortanlagen und andere Einrichtungen für die Bequemlichkeit der Reisenden geschaffen. Auch ein neues Bahnsicherungsgebäude wird in den neuen Bahnhofsanlagen eingeführt mit einer Schenke nach den Bahnhofsregeln. Der Unterführungen wird erweitert und verbessert mit je zwei Zu- und Abfahrten zu einer neuen Verladungsrampe. Die Kosten des Umbaus des Personenbahnhofs werden mit 15 Millionen Mark berechnet.

Mus, 3. Aug. (Ein junger Brandstifter.) Das große Schwurgericht verurteilte den 17-jährigen Tagelöhner und Dienstknecht Aug. Bauer von Gengenhausen, O. B. Heidenheim, wegen vorsätzlicher Brandstiftung an einem nicht zur Wohnung von Menschen dienenden Gebäude und wegen Diebstahls unter Zuhilfenahme milderer Umstände (noch jung und bisher nicht bestraft) zu einem Jahr 6 Monaten 15 Tagen Gefängnis abzüglich der Untersuchungshaft. Er liegt in der Kammer vom 27. auf 28. Juni, nachdem er am 2. Juni während der Deputate aus Ulm zur Arbeit seinem Dienstherrn, dem Landwirt Gg. Hensel in Ermingen, O. B. Blaubeuren, davon gelassen und erst spät nachts zurückgeführt war, im Keller darüber, daß er im Freien nächtigen mußte, in die Scheune des Hensel ein und steckte sie in Brand, so daß sie samt den landwirtschaftlichen Maschinen und Futtervorräten ein Raub der Flammen wurde. Die 5 Pferde und das Vieh des Umfeld (2 Stück) wurden gerettet. Bauer machte sich rasch davon, beobachtete aber von der Ferne noch den Brand und trieb sich dann einige Zeit in der Nähe herum, wo er ein vor einer Wirtschaft hebräisches Fahrrad stahl. Zunächst hatte niemand daran gedacht, daß der davongelaufene Dienstknecht der Brandstifter sei, weil man die Ursache des Brandes in der elektrischen Einrichtung vermutete. Erstverurteilt fiel der angeklagte große Schaden und die für die Nachbargebäude bestehende Gefahr ins Gewicht.

Überach, 2. Aug. (In den Bergen tödlich abgestürzt.) Seit Dienstag durchbricht unsere Stadt das Gerücht, daß der 20 Jahre alte Reimfabrikant Eberhard Fröhler in den Bergen tödlich verunglückt sei. Nun ist die traurige Kunde, aber welche niemand etwas Bestimmtes wußte und die alle Gemüter aus tiefster Beweise, leider zur Gewissheit geworden. Herr Fröhler, der sich seit längerer Zeit auf einer Doctortour befand, war seit 15. Juli vermißt und es lag die Annahme nahe, daß er durch Mißbrauch den Tod gefunden habe. Seine Leiche wurde nun an der Kühnleipitze bei der Überacher Mühle aufgefunden und am Mittwochabend mit Auto nach Überach gebracht.

Gengenau, O. B. Röhlingen, 3. Aug. (Widriges Verbrechen.) Beim Brandfall in Röhlingen verlor sich ein 8 Monate altes Kind. Es wurde lange nicht gefunden. Nach ein paar Tagen zeigte es sich in der Nähe von Wehrden, konnte aber nicht eingefangen werden, da es bei Annäherung von Menschen flüchtete wie ein Stück Wild. Erst nach 14 Tagen zeigte das Kind sich wiederholt in den Fruchtsäcken des Bauern Brigel in Bollmadingen, wo es Hirschkorn ausrückte. Vetter Fröhler beschloß nun, das Kind zu töten. Ein Jäger wurde beauftragt, das verführbare Verlonal umschleife den Acker und das Kind wurde dem Schützen zugetrieben. Da Menschen in Gefahr gekommen wären, konnte der Schütze keinen Gebrauch von der Kugel machen. Das völlig wild gewordene Tier rannte einen Treiber und den Landwirt Brigel über den Hauken, die aber keinen Schaden erlitten. Dann konnte Landwirt Brigel dem anstürmenden Kind mit der Art einen Streich geben, worauf das Kind geschlachtet werden mußte.

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Unter der Geißel des Lebens

Roman von J. Schneider-Förstel

24. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
„Alles habe ich getragen,“ fuhr er fort. „Ich habe meinen Mund nicht aufgetan und meine Hand nicht erhoben wider Gott. Aber nun klagst du mich an. Warum mußt du mit mir zugrunde gehen? Was hast du verbrochen, Ruth? Du wirst gestraft, weil du mich liebst, weil du dich zu mir bekenntest! Ich werde ihn fragen, wenn ich vor ihm hintret, was für Gerechtigkeit? Vielleicht bekomme ich eine Antwort darauf?“

„Ich will sie dir für ihn geben!“ Ihr Gesicht wirkte mooshaft, keine Muskel spielte in ihm: „Ich will die Sünden der Väter tragen an ihren Kindern die ins dritte und vierte Geschlecht! Begreift du nun, daß ich mit dir zugrunde gehen muß?“

Er schrak zusammen. Seine Brust hob sich, als sprengte die alle Rippen entzwei.

„Ruth, du weißt alles?“

„Ja! Alles!“

Er bedeckte das Gesicht mit beiden Händen. So tief, so verzehrend war die Scham, die der Sohn für den Vater trug. Ihre Finger umschlossen sein Gelenk. „Ich bin die Enkelin des Mannes, Heinz, der dir den Vater gemordet hat. Du müßtest mich hassen, wie man nur einen Menschen hassen kann — und doch liebst du mich?“

Er bedeckte ihren Mund mit Küssen, daß sie Schweigen mußte. Sie, die Reine, die Heilige, wählte das Verbrechen von dem Toten ab und lud es auf ihre eigenen Schultern.

„Ruth!“ lagte er schmerzvoll, „du hast um die Tat meines Vaters gewußt und dich trotzdem nicht gefürchtet, in meinen Armen zu schlafen, hast nicht gedankt, daß ich, wie er —“

Ihr ganze wachen seinen Mund: „Schweig, Heinz! Sei nicht gramhaft gegen dich selbst!“ lechzte sie.

Ihr Körper lag schwer gegen seine Brust. Sein Fieberausbruch und die gehobene Erregung hatten ihre Kerzen künstlich aufgeführt, nun fiel ihre Kraft wieder zusammen. Sie machte den Eindruck, als sei sie schon gestorben. Eine süße, sinnlose Angst jagte durch seinen Körper. Hatte er denn nichts, dieses kostbare Leben zu verlängern? Ein Gedanke blühte auf. „Ruth! Hörst du mich, Ruth?“ Sie schrak auf, stand auf den Füßen und sah ihm angstvoll ins Gesicht.

„Soll ich wachen bei dir, Heinz? Du bist krank und ich — ich hilflos! Vergib mir!“

„Kein, Ruth! Ich bin nicht krank. — Würdest du dich vor Blut ecken, wenn du damit dein Leben retten könntest?“

Was meinte er? War das wieder Fieber? Er las die Angst in ihren Augen. „Nehmt, wenn ich — er suchte nach Worten — „hieh, Ruth, ich könnte mir ohne Gefahr eine Ader öffnen und du könntest von meinem Blute trinken. Vielleicht —!“

Weiter kam er nicht mehr. Sie war zu seinen Füßen gestürzt und drückte ihre Lippen gegen dieselben.

„Ruth!“ wehrte er entsezt. „Was tust du?“

Ein helles, würgendes Schluchzen kam aus ihrem Hals. Er griff mit beiden Händen nach ihr und preßte sie gegen sich. „Du willst nicht?“ — „Nieder sterben, Heinz!“ Er biß die Zähne aufeinander. Bewußtlos glitt ihr Kopf gegen seine Schulter. Er schlang den Mantel um sie beide. Seine Arme umschlossen sie tramschaft. Er fühlte ihren Körper an dem seinen. Eine unehmende Schwere stieg in sein Gehirn und drückte ihn zurück. Eine angenehme Schwäche, ein Hinübergleiten vom Wachen in den Traumzustand bemächtigte sich seiner. Zwei Menschen schliefen dem Tode entgegen.

Bede Begleiter schlief.

VII.

Trude von Hedingen wachte, wie nur eben eine sechzehnjährige Institutsschülerin weinen kann, wenn einer

Ihrer Lieblingswünsche unerfüllt bleibt. Sie hatte sich so leicht auf einen Pfingstbesuch zu Hause gestreut, und man hatte es nicht einmal der Mühe wert gefunden, ihr durch eine Karte oder ein Telegramm mitzuteilen, daß sie willkommen sei. Ruth, ihre Ruth, die sonst immer so mütterlich für sie sorgte, hatte sie vergessen. Kein Pfingstbesuch war gekommen. Sie biß in die Ecken ihres Kissens und weinte es nach. Sie schalt auf Eberhard, der sich nie um sie kümmerte, nannte Ruth herzlos — bedauerte sich selbst bis zu Tränen, einen Vater zu haben, dem seine Sängnis so gar nichts galt.

„Du Dumme!“ sagte eine Stimme neben ihr. „Ja heulen, weil man kein Telegramm erhielt, daß die Prinzessin willkommen sei. Ich kriege nie eins. Aber morgen wird gefahren! Jawohl, extra! Nach's auch so!“

Und Trude Hedingen fuhr heim. Aller Groll war vergessen, alle Selbstmordgedanken verfliegen. Sonst hätte man sie immer in Pöhlberg abgeholt — im Kraftwagen oder im Dreierzug, dem Eberhard so tadellos zu lenken verstand. Heute mußte sie die Lokalbahn benutzen. Aber sie fand es reizend. Als sie in Frauenstein aus dem Abteil sprang, war sie ganz fieberhaft angeregt. Was würde Vater sagen, und Ruth? Und Eberhard? Sie würden doch eine närrische Freude haben, wenn sie so unedelmütig angerückt kam.

Unter dem breitgezandeten Florentiner quoll rotblondes, flimmerndes Haargelock und schmiegte sich um eine blendend weiße Stirn und rosig überhauchte Wangen. Die schönen Hedingentinnen an den Wänden im Schloß Frauenstein konnten diese da nicht verzeihen. Keugierige Blicke flohen ihr nach, als sie die staubige Dorfstraße hinaufsteuerte. „Die blonde Hedingen ist gekommen!“ sagten die Leute. „Ob die schon wachte?“

Nun noch die letzte Steigung — der Park — der schattige Laubengang — an dem Brannen vorüber die Treittreppe hinauf.

„Friedrich, der alte Diener, trat eben aus der Halle.“

„Alterchen, grüß Gott!“ sagte sie übermütig.

„Das gnädige Fräulein!“ sammelte er ratlos erschrocken.

(Fortsetzung folgt.)

**Deutscher Verkehrsband - Bezirksverwaltung Württemberg
Abteilung Kraftfahrer**

Am Samstag den 4. August 1928 findet in Neuenbürg im Gasthaus zum „Adler“ abends 8 Uhr eine

Kraftfahrer - Versammlung

statt. Tagesordnung:
Das neuzeitliche Verkehrsrecht und der Berufskraftfahrer.
Referent: Bezirksleiter Gg. Huber, Stuttgart.
Sämtliche Berufskraftfahrer von Neuenbürg und Umgebung laden wir zu der Versammlung ein und erwarten vollzähliges Erscheinen.

Die Zahlstellenleitung.

Neuenbürg.

Versteigerung

am Montag, 6. August, 9 Uhr vorm., im Hause 582 beim Bezirkskrankenhanse. Gegenstände:

2 Liegestühle, 1 Glaskästchen, 1 Nachstuhl, 1 Eckschränken, Stühle, 1 Korbstuhl, 1 Zuber, Waschmange, 2 Handwagen, 2 Räder und Achse zu Karren, 1 Nähmaschine (Singer), Blumenbretter, Gartenschür, 1 Leiter, Herte, Sense, Hämmer, Küchengerät, 3 Peggührer. Minderwertige Gegenstände werden mienstlich abgegeben.

Linoleum aller Art

ständig am Lager, weitere Muster stehen zur Verfügung.
Karl Pfommer, Sattler und Tapezier,
Neuenbürg a. G.



Neue Modelle **4 PS** Neue Preise
Modell 1928

Das neue Modell 1928 mit wesentlichen technischen und ästhetischen Neuerungen ist bei mir sofort erhältlich und zwar zu folgenden Preisen:

- Der Zweisitzer . . . 2500 Mk.
- Der Viersitzer . . . 3000 Mk.
- Die Limousine . . . 3500 Mk.

Als Neuschöpfung:
Die 4 PS Luxus-Limousine 3800 Mk.

Auto-König
Neuenbürg, Telefon 72.

Brennabor-Fahrräder,
3 Jahre Garantie,
sowie verschiedene andere Marken.
Eugen Wieland, Neuenbürg,
Bahnhofstraße 52.

**Achtung! Achtung!
Auto-Fahrten!**

Empfehle meinen Bierfischer Personenwagen, sowie meinen Omnibus mit 44 Sitzplätzen, beide offen oder geschlossen (Allwetterverdeck), für Nah- und Fernfahrten. Eigene selbsttätige Bedienung.
Gleichzeitig empfehle ich meinen 5 Tonnen-Lastwagen für Fuhrten aller Art.

Autovermietung Luz, Engelsbrand,
Telefon Neuenbürg Nr. 92.
Anmeldung für Schömberg bei W. Bäuerle,
Telefon Schömberg Nr. 51.

Apfelwein • Obstmost

Jacob Sauer, Großkellerei, Pforzheim.
Altstädterstr. 1. Fernsprecher 3107. Fässer leihweise.
Wer verkaufen will, muß inserieren!

Neuenbürg.

Nach dem Umbau meiner Geschäftsräume habe ich die seit Jahren von mir betriebene

**Auto-, Motorrad- und
Maschinen-Reparatur**

in vollem Umfange aufgenommen.
Durch Beiziehung eines tüchtigen Fachmannes bin ich in der Lage, alle vorkommenden Arbeiten sachgemäß auszuführen.
Ich bitte um freundliche Unterstützung meines Unternehmens.

Christian Genble, Tel. 77
Garagen — Benzin — Oele

Schöne die Wäsche!
Wasch mit
Persil
*Kein Reiben und kein Bürsten mehr.
Persil wäscht allein durch kurzes Kochen.*

**Jetzt ist es Zeit, sich einen
Führerschein zu erwerben!**

Besuchen Sie daher die
Kraftfahrerschule Pforzheim

G. m. b. H.
Maximilian-Straße 159.
Kursbeginn täglich! Telefon 5158. Lehrplan kostenlos!

Musikhaus Hohnloser
Pforzheim, Turnplatz, Weiherbergstr. 3.
Das Haus für billige Violinen.

Ganze Schüler-Violinen von Mk. 8.— an.
Dreiviertel Schüler-Violinen von Mk. 7.— an.
Halbe Schüler-Violinen von Mk. 6.— an.
Ferner alle Sorten Musik-Instrumenten von Mk. 8.— an, Gitarren, Zithern, Ziehharmonikas usw.

Empfehle mein großes Lager in

**Kinder-, Sport- u. Leiterwagen
Ruhestühle, eis. Kinderbettstellen**
Eugen Müller, Birkenfeld.

W. Gauß, Neuenbürg-Vorstadt
Waschkleider und -Schürzen.

Wieder neu eingetroffen
**Schlafzimmer
in weiß**
bestehend aus: Schrank,
Waschtisch mit Spiegel, zwei
Nachttische, zwei Bettstellen
325.— Mk.
daselbe mit Matratzen und
Federbetten
Mk. 495.—
in sehr preiswerter Ausfüh-
rung.
Bettenhaus Klein,
Pforzheim,
Schloßberg 11, Tel. 4306.

Feldrennach.
Verkaufe

drei Fässer (249, 325 und
352 Liter haltend), zwei
Zäber, einen Handkarren,
einen eis. Backofen, alles
so gut wie neu, verschie-
denes Feldgeräte, Hauen,
Gabeln, Sensen, einen
Schweinetrog, 5 eichene
Gartenpfosten, 1 Partie
Baumstüben, zirka 200
Backsteine.
Kaufmann Blach.

Schriftl. Heimarbeit.
Vitalis-Verlag München N. 1.

Honig
garant. rein. Bienen-, Blüten-,
Schleuder-Honig feinste Qua-
lität. 10 Pfd.-Eimer Mk. 10.70,
5 Pfd.-Eimer Mk. 6.20. Nach-
nahme 30 Pfg. mehr. Lehrer a.
D. Pundsch, Hude 333 i. D.
In 1 Monat 960 Nachbestel-
lungen. Rücknahme bei Nicht-
gefallen.

Für Bangeschäfte
zwei wenig gebrauchte
Schnappkarren
zu verkaufen.
Karl Bozenhardt,
Bangeschäft Wildbad.

Schömberg.
Verkaufe sofort

7 Defen.

Joh. Georg Reitschler,
Liebenzeller-Straße 130.
Bedeutende leistungsfähige
Herb- und Ofenfabrik sucht
tüchtigen

Vertreter

zum provisionsweisen Verkauf
von Herden, Backöfen, Räucher-
öfen etc. Hoher Verdienst.
Sichere Existenz. Angebote
mit Angabe bisher. Tätigkeit
unter Nr. 345 an die
„Enztäler“-Geschäftsstelle.

In Neuenbürg habe ich
im Auftrag ein in bestem Zu-
stand befindliches, massiv ge-
bautes, zweistöckiges

Geschäftshaus

mit Werkstatt im Erdge-
schob, neun Zimmern und son-
stigem Zubehör unter günstigen
Zahlungsbedingungen sofort
billig zu verkaufen. Das An-
wesen eignet sich besonders für
Schreiner oder Glaser. Näheres
durch
Fritz Müller, Neuenbürg,
Brunnenstraße 38.

Fr. Schilling, Neuenbürg a. G.
Abreibbürsten.

Einzug von Forderungen
jeder Art

durch
Inkasso-Geschäft Wolfinger,
Neuenbürg.

Neuenbürg.

Ein
Damenrad,

wenig gebraucht, sowie einige
gebrauchte

Herrenräder

billig zu verkaufen.
Eugen Wieland,
Bahnhofstr. 52.

**Photo-
Stadelmann
Birkenfeld
Atelier.**

Birkenfeld.

**Kloß-
Motorrad,**

gut erhalten, Preis 300 Mk.,
zu verkaufen.
Eugen Müller,
Fahrzeughandlung.

**Enorm billig
kaufen Sie
Möbel**

und ganze
Wohnungs-Einrichtungen
wie
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen
und Einzelmöbel
nur bei

Josef Weinheimer
Pforzheim
Oestl. 28 Oestl. 38

D-Motorrad

350 ccm. Zweizylinder, gut be-
reift, mit Licht, Hupe, Soziusfah-
Fuhrer, in betriebsfertiger
Zustande zu RM. 350 abzugeb.
Auto-Schmidt Pforzheim
BMW und Opel-Vertretung.

Wallwurzfluid

... und für mein Schlafziden
für recht gut gefunden, wie noch
kein Mittel.
M. G.
Ob. 20. 10. 16.
Zeugnis notariell beglaubigt.
Wallwurzfluid hilft auch Frauen!
Große Flasche Mk. 2.—
Spezial doppelstark Mk. 3.—
In den Apotheken zu Neuenbürg,
Herrenfeld und Schömberg.

Biffiten-Karten
E. Nech'sche Buchhandlung.